

## **„Beratung ist das A und O“**

Fragen an Klaus Oechsner, Präsident des Zentralverbands Zoologischer Fachbetriebe e.V. (ZZF), zum Engagement des ZZF für den Tierschutz im Zoofachhandel

Die **Heidelberger Beschlüsse** sind ein wichtiger Bestandteil des Engagements des Zentralverbands Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands e.V. (ZZF) für den Tierschutz im Zoofachhandel. Am 25. Mai 1991 hatten die Delegierten des ZZF in den Beschlüssen umfassende Selbstbeschränkungen für den Handel mit Heimtieren festgelegt, die weit über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehen.

**Warum hat der ZZF zusätzlich zu seinem Grundsatzprogramm die Heidelberger Beschlüsse gefaßt?**

**Klaus Oechsner:** Im Grundsatzprogramm des ZZF aus dem Jahre 1949 steht das Wohlbefinden der Heimtiere durch artgerechte Haltung an erster Stelle. Dazu gehört auch die Selbstbeschränkung, Tiere nicht in den Handel zu bringen, deren Eignung als Heimtier zweifelhaft sein könnte. Zur Einhaltung dieser tierschutzethischen Prinzipien verpflichteten sich alle Mitgliedsfirmen noch vor Aufnahme in den Verband. Allerdings gingen die Meinungen darüber, welche Tiere für die private Heimtierhaltung geeignet sind, vor zehn Jahren noch ziemlich auseinander. Einigen Fachleuten fiel es schwer, einzuschätzen, welches Tier für einen Privathalter leicht zu pflegen ist und welches nicht. Außerdem gab es unterschiedliche Erfahrungen. Ende der achtziger Jahre schien es uns deshalb notwendig, unser Grundsatzprogramm und die neuesten Erkenntnisse über artgerechte Heimtierhaltung in einer Richtlinie zu konkretisieren, um eine einheitliche Umsetzung des Tierschutzes in den Mitgliedsbetrieben zu gewährleisten. Es folgte eine so harte verbandsinterne Auseinandersetzung über die Praxis im Zoofachhandel wie es sie niemals zuvor gegeben hatte...

**...und das Ergebnis waren die Heidelberger Beschlüsse. Inwiefern haben sie die Praxis in der Heimtierbranche beeinflußt?**

**Klaus Oechsner:** Zunächst hat der Rote Punkt den Zoofachhandel und den Großhandel für den Tierschutzgedanken sensibilisiert. Wer nicht einverstanden war mit den Selbstbeschränkungen, mußte aus dem ZZF austreten. Aus den Richtlinien der Heidelberger Beschlüsse ergaben sich auch weitere Tierschutzinitiativen. Zum Beispiel die Liste über tierschutzwidriges Zubehör und die Kriterien für die Verleihung des Prädikats "Ausgezeichnetes Zoofachgeschäft".

**Haben die Heidelberger Beschlüsse bzw. der Rote Punkt auch Auswirkungen auf das Kaufverhalten in den Zoofachgeschäften?**

**Klaus Oechsner:** Ja, denn bestimmte Tiere wie beispielsweise Riesenschlangen gibt es bei uns eben nicht zu kaufen. Außerdem stellten die Kunden früher von sich aus wenig Fragen zur artgerechten Haltung. Erst durch den Roten Punkt und unser Nachfragen hat sich die Bereitschaft bei den an Selbstbedienung gewöhnten Kunden verbessert, sich eingehend beraten zu lassen.

**Aber es gibt doch immer noch giftige Skorpione in den Wohnzimmern oder Heimtiere, die nicht artgerecht gehalten werden...**

**Klaus Oechsner:** Für die Aufklärung über eine artgerechte Heimtierhaltung können wir nie genug tun. Und auf private Tierbörsen oder Zoofachhandlungen, die nicht Mitglied sind, haben wir keinen Einfluß. Aber es kommt beispielsweise vor, daß ein Aquarianer auf den Kauf von Fischen verzichtet, wenn ich erkläre, daß in seinem 60cm-Becken nicht mehr genug Platz ist für eine Haibarbe, die 30 bis 40 cm groß wird.

**Nehmen Sie damit nicht wirtschaftliche Nachteile in Kauf?**

**Klaus Oechsner:** Ja, natürlich. Der Aquarianer ist vielleicht verärgert, daß ich ihm die gewünschten Fische nicht verkaufen will und kommt niemals wieder. Durch die Beratung halbiere ich oftmals meinen Umsatz oder mache gar keinen. Wenn jemand zum Beispiel einen Papagei kaufen möchte und ich finde im Gespräch heraus, daß der Kunde nicht genug Platz für eine große Voliere hat, berufstätig ist und im Miethaus wohnt, dann rate ich von dem Kauf ab. Denn Papageien machen viel Lärm, sie sind sensibel, brauchen viel Ansprache und am besten einen Partner. Wer das dem Papagei nicht bieten kann, sollte sich erst gar keinen anschaffen, denn sonst wandert er von Besitzer zu Besitzer.

**Besteht die Gefahr, daß Kunden dauerhaft den ZZF-Geschäften fern bleiben und lieber ohne Einschränkung zum Beispiel auf privaten Tierbörsen einkaufen?**

**Klaus Oechsner:** Ja, das kommt vor.

**Reicht es aus, wenn solche Heimtierhalter sich aus Fachliteratur Wissen über das Tier und seine Bedürfnisse aneignen?**

**Klaus Oechsner:** Gute Sachbücher sind schon eine große Hilfe, werfen aber häufig auch Fragen auf. Entscheidend ist deshalb die Erfahrung - und die kann der Zoofachhandel vermitteln. Er bringt regelmäßig Menschen und Tiere zusammen und kennt die damit verbundenen Probleme. Kauft jemand sein Tier auf einer privaten Tierbörse, wird er aus Zeitmangel meist nicht beraten und kann auch nicht mit einer persönlichen Betreuung nach dem Kauf rechnen.

**Welche Vorteile haben Sie denn von Ihren Selbstbeschränkungen. Fördern sie beispielsweise die Kundenbindung?**

**Klaus Oechsner:** Manchmal schon. Einige Kunden, die Nager und Vögel bei mir kaufen, fassen aufgrund der guten Beratung Vertrauen und kommen gerne wieder. Unter Aquarianern habe ich jedoch selten Stammkunden. Sie neigen dazu, nach kurzer Zeit wieder aus der Zierfischhaltung auszusteigen. In den USA liegt die Aussteigerquote sogar bei 80 Prozent.

**Woran liegt denn das?**

**Klaus Oechsner:** Die Aquaristik ist ein anspruchsvolles Fachgebiet. Neue Aquarianer sind jedoch oftmals nicht gut vorbereitet, wollen nicht viel Geld investieren und trotzdem für ein kleines 60cm-Becken alle möglichen Fische kaufen. Oftmals werden die Tiere zu groß, die Filter reichen nicht, die Tiere gehen ein und der Halter verliert die Lust. Je größer das Becken, desto einfacher ist es zu handhaben. Auch hier gilt: Die Beratung ist das A und O: Denn auch in einem kleinen Becken kann man sich mit Hilfe von guter Beratung und ein wenig Kreativität ein schönes Biotop schaffen, nur muß man eben auf „Extremfische“ verzichten. Ein gutes Beispiel, weshalb die Unterstützung durch den Zoofachhandel bzw. unsere Heidelberger Beschlüsse so wichtig sind.

**Hat die Öffentlichkeit über den Zoofachhandel hinaus Ihre Selbstbeschränkungen wahrgenommen?**

**Oechsner:** Wir haben uns auf Symposien oder auch in Pressemitteilungen und bei Fernsehauftritten gegen den Handel mit Naturentnahmen und gegen den Handel mit den Tierarten, die auf unserer Roten Liste stehen, ausgesprochen. Die Geschäfte mit dem grünen ZZF-Logo gelten seitdem als besonders bemüht und der Verband hat an Akzeptanz bei Wissenschaft und Politik gewonnen. Eine Folge war beispielsweise unsere Mitarbeit an den Gutachten über Mindestanforderungen im Zoofachhandel vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft.